

Weitere Infos:
www.gelsenkirchen.de/koki

Kommunales Kino im Schauburg Filmpalast Gelsenkirchen-Buer

06 | 2024

Kommunales Kino: Gegen das Vergessen

Filmübersicht Juni 2024

Di, 18.06.2024 17:30 und 20:00 Uhr	KoKi Klassiker: Stop Making Sense (Stop Making Sense) Regie: Jonathan Demme; Konzept: Jonathan Demme und „Talking Heads“; Kamera: Jordan Cronenweth; Legendärer Konzertfilm der amerikanischen New-Wave-Band „Talking Heads“, der 1983 an drei Abenden während einer Promotour für das Album „Speaking in Tongues“ aufgezeichnet wurde. USA 1984 • 88 Min. • FSK: o. A.
So, 23.06.2024 12:45 Uhr	Gegen das Vergessen: The Zone of Interest (The Zone of Interest) Regie und Buch: Jonathan Glazer, frei nach dem Roman „Interessensgebiet“ von Martin Amis; Kamera: Lukasz Zal; mit: Christian Friedel, Sandra Hüller, Ralph Herforth, Max Beck, Imogen Kogge, Ralf Zillmann, Stephanie Petrowitz u. a. Großbritannien, Polen, USA 2023 • 104 Min. • FSK: ab 12 J.
Mo, 24.06.2024 17:30 und 20:00 Uhr	Fußballfieber: Diamante – Fußballgott Regie: Georg Nonnenmacher, Ingo Haeb und Karin Berghammer; Buch: Georg Nonnenmacher, Ingo Haeb und Ines Häufler; Kamera: Olaf Hirschberg, Laura Hansen und Georg Nonnenmacher; mit: Gerd Dahlheimer sowie Gerhart Baum, Reiner Calmund, Toni Polster, Guido Buchwald u. a. Deutschland, Österreich 2022 • 99 Min. • FSK: o. A.
Di, 25.06.2024 17:30 und 20:00 Uhr	Kino Europa: Kleine Schmutzige Briefe (Wicked Little Letters) Regie: Thea Sharrock; Buch: Jonny Sweet; Kamera: Ben Davis; mit: Jessie Buckley, Olivia Colman, Anjana Vasani, Timothy Spall, Gemma Jones, Joanna Scanlan, Malachi Kirby, Lolly Adefope u. a. Großbritannien, Frankreich 2023 • 100 Min. • FSK: ab 12 J.

6,00 EUR
5,00 EUR
3,00 EUR
54,00 EUR
45,00 EUR

Kommunales Kino
im Schauburg Filmpalast
Horster Straße 6
45897 Gelsenkirchen-Buer
Tel.: 0209 3 08 86 (Programmansage)
und 0209 35 97 69 97 (Kinokasse)
www.schauburg-gelsenkirchen.de

Eintrittspreise:
normal
ermäßigt*
GE-Pass-Inhaber/-innen
KoKi-10er-Karte (normal)
KoKi-10er-Karte (ermäßigt*)
*Schülerinnen, Schüler und Studierende
gegen Vorlage eines Ausweises

Anmeldungen zu Schulvorstellungen
Tel.: 0209 3 09 21
E-Mail: janine.dibetta@schauburg-gelsenkirchen.de

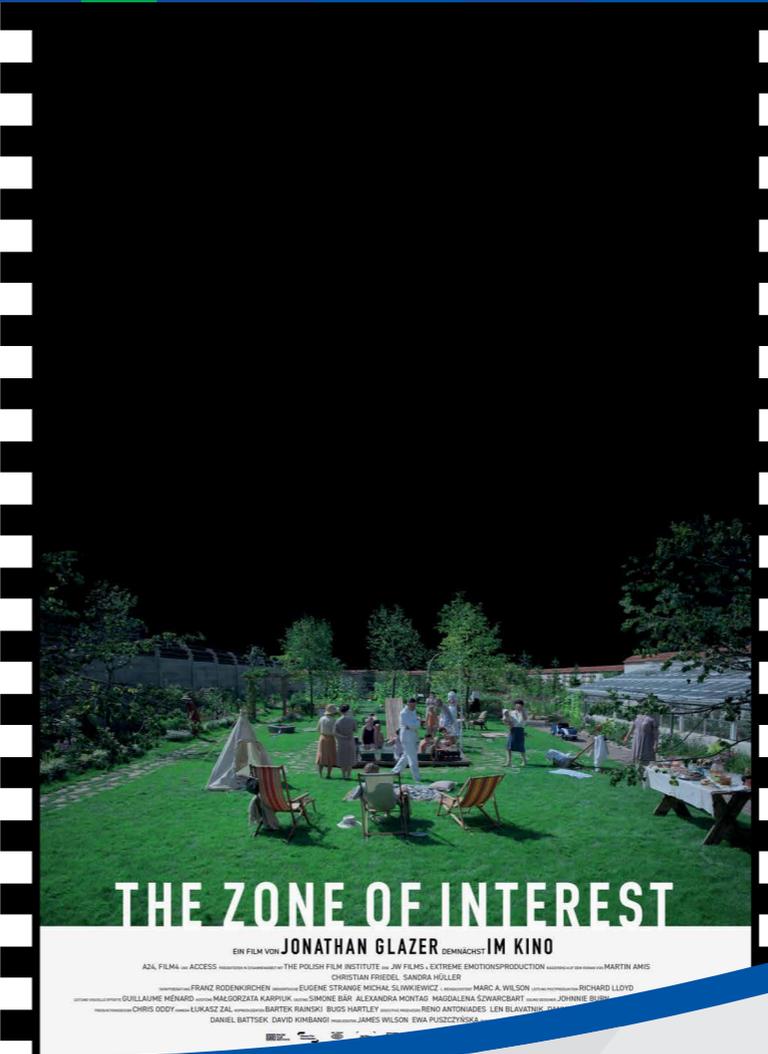
**Anregungen und Wünsche zu aktuellen
Arthouse-Filmen bitte an:**
Stadt Gelsenkirchen Referat Kultur,
45875 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 169-4060
Fax: 0209 169-9173
E-Mail: referat.kultur@gelsenkirchen.de
Internet: www.gelsenkirchen.de/koki

Titelbild: © Leonine
Filmplakat: © Weltkino
Redaktion: Stephan Zabka; Redaktionsschluss: 07.05.2024
Programmänderungen vorbehalten



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kultur
Mai 2024

Kommunales
Kino



So, 02.06.2024 12:45 Uhr	Fußballfieber: Wochenendrebellen Regie: Marc Rothemund; Buch: Richard Kropf; Kamera: Philip Peschlow; mit: Florian David Fitz, Cecilio Andresen, Aylin Tezel, Florina Siegel, Petra Maria Cammin, Joachim Król, Milena Dreißig u. a. Deutschland 2023 • 110 Min. • FSK: ab 6 J.
Di, 04.06.2024 17:30 und 20:00 Uhr	Gegen das Vergessen: Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht Regie und Konzept: Sabine Lamby, Isabel Gathof und Cornelia Partmann; Kamera: Nicolas Mussell; Dokumentarfilm über Prozesse gegen hochbetagte NS-Täter und die Frage, warum es Jahrzehnte gedauert hat, bis die Justiz endlich tätig wurde. Deutschland 2021 • 102 Min. • FSK: ab 12 J.
So, 09.06.2024 12:45 Uhr	Autorenfilm: Oh la la – Wer ahnt denn sowas? (Cocorico) Regie und Buch: Julien Hervé; Kamera: Jérôme Alméras; mit: Christian Clavier, Marianne Denicourt, Didier Bourdon, Sylvie Testud, Julien Pestel, Chloé Coulloud, Patrick Préjean u. a. Frankreich 2024 • 92 Min. • FSK: ab 12 J.
Mo, 10.06.2024 17:30 und 20:00 Uhr	Gegen das Vergessen: Stella. Ein Leben. Regie: Kilian Riedhof; Buch: Kilian Riedhof, Marc Blöbaum und Jan Braren; Kamera: Benedict Neuenfels; mit: Paula Beer, Jannis Niewöhner, Katja Riemann, Lukas Miko, Joel Basman, Gerdy Zint u. a. Deutschland, Österreich, Schweiz 2023 • 121 Min. • FSK: ab 16 J.
Di, 11.06.2024 17:30 und 20:00 Uhr	Gegen das Vergessen: One Life (One Life) Regie: James Hawes; Buch: Lucinda Coxon und Nick Drake, basierend auf dem Buch „One Life: The True Story of Sir Nicholas Winton“ von Barbara Winton; Kamera: Zac Nicholson; mit: Anthony Hopkins, Lena Olin, Helena Bonham Carter, Johnny Flynn, Adrian Rawlins, Jonathan Pryce, Alex Sharp u. a. Großbritannien 2023 • 113 Min. • FSK: ab 12 J.

Die Filmreihe „Fußballfieber“ ist Teil des EURO 2024 Festivals.
Mehr Infos unter: uefaeuro2024.gelsenkirchen.de

Juni 2024 – Gegen das Vergessen: Die KoKi-Juni-Hauptreihe zeigt vier intensive Filme, die auf ganz unterschiedliche Weise ein düsteres Kapitel der deutschen Geschichte beleuchten – mit der klaren Botschaft, dass sich diese erschütternden Ereignisse nie mehr wiederholen mögen.

Gegen das Vergessen: Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht

Im Jahr 2020 hat das Landgericht Hamburg den 93-jährigen Bruno D. wegen Beihilfe zum Mord in 5232 Fällen zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe verurteilt. Die ihm zu Last gelegten Taten liegen mehr als 75 Jahre zurück: Bruno D. war SS-Wachmann im Konzentrationslager Stutthof – und hat sich dort zum Mittäter gemacht. Doch wie ließ sich die Mittäterschaft nachweisen? Und warum ist eine Verurteilung nicht schon längst erfolgt?

FRITZ BAUERS ERBE – GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT zeigt anhand jüngerer Prozesse, wie sich der Ansatz von Fritz Bauer, einem Vorkämpfer für einen juristischen Paradigmenwechsel bei der Verfolgung von NS-Täterinnen und -Tätern, als neues Prinzip der Rechtsauffassung in Deutschland etablieren konnte. Mit bewegenden und aufrüttelnden Berichten von Überlebenden, die in den Prozessen als Nebenklägerinnen und -kläger auftraten, entfaltet der Dokumentarfilm nicht nur eine aufschlussreiche Geschichte darüber, wie die Gerechtigkeit den Weg in die deutschen Gerichte fand, sondern veranschaulicht auch die Bedeutung der heutigen Urteile als Mahnung für die Zukunft. Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.

Gegen das Vergessen: Stella. Ein Leben.

Die 18-jährige Stella Goldschlag (Paula Beer) sehnt sich nach Glück und Anerkennung. Sie träumt von einer Karriere als Swing-Sängerin am Broadway. Doch Stella ist Jüdin und lebt im nationalsozialistischen Berlin. Sie entgeht nur knapp der Deportation, taucht unter und lernt den draufgängerischen Passfälscher Rolf (Jannis Niewöhner) kennen. Die beiden werden zu einem gerissenen Duo auf dem Schwarzmarkt – bis die Gestapo sie verhaftet. Um sich und ihre Eltern zu retten, beginnt Stella, für die Gestapo zu arbeiten. Sie soll untergetauchte jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aufspüren und denunzieren.

Nach wahren Begebenheiten hat der vielfach ausgezeichnete Regisseur Kilian Riedhof „einen sehr emotionalen und besonnenen Film inszeniert, in dessen Mittelpunkt die einmal mehr strahlende Paula Beer glänzt.“ (BLICKPUNKT: FILM) „Beer gibt die moralische Ambivalenz ihrer Figur bestechend wieder.“ (CINEMAN.CH) Nominiert für vier Deutsche Filmpreise in den Kategorien „Bestes Szenenbild“, „Bestes Kostümbild“, „Bestes Maskenbild“ und „Beste visuelle Effekte“.

Gegen das Vergessen: One Life

Dezember 1938. Der junge Londoner Börsenmakler Nicholas Winton (Johnny Flynn / Anthony Hopkins)

erfährt über einen Freund von den entsetzlichen Zuständen in den tschechischen Flüchtlingslagern. Kurzentschlossen fährt er nach Prag und erlebt aus erster Hand, wie jüdische Familien auf der Flucht vor faschistischer Verfolgung ihrem harten Schicksal ausgeliefert sind. Mit Unterstützung seiner Mutter in London und einer Hilfsorganisation vor Ort startet Nicholas eine gefährliche Rettungsaktion. Wie viele Kinder können in Sicherheit gebracht werden, bevor die Grenzen schließen?

Als Nicholas Winton 2015 im Alter von 106 Jahren verstarb, nannte ihn die englische Presse den „britischen Schindler“. ONE LIFE beleuchtet in Rückblenden aus den 1980er-Jahren heraus die Geschichte dieses couragierten Mannes, dem es gelang, zahlreiche jüdische Kinder zu retten. „Ein ausgesprochen eindringlicher Film über das Leben und Wirken eines bescheidenen Humanisten, emotional inszeniert und stark gespielt, besonders von Anthony Hopkins.“ (KINO KONKRET)

Gegen das Vergessen: The Zone of Interest

Rudolf Höß (Christian Friedel), der Kommandant des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, lebt zusammen mit seiner Ehefrau Hedwig (Sandra Hüller) und den fünf gemeinsamen Kindern auf einem Grundstück, das direkt an das KZ angrenzt. Als er versetzt werden soll, droht die dort geschaffene Familienidylle zu zerbrechen. Rudolf verschweigt zunächst seine Abkommandierung, doch dann erfährt Hedwig davon und weigert sich beharrlich, ihr geliebtes Zuhause zu verlassen.

Der absurde Traum von einer Familienidylle direkt neben dem Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, nüchtern eingefangen in brillant komponierten, kühlen Farbtableaus, die distanzieren das bürgerliche Alltagsleben vor der Grenze zum Grauen zeigen. Was hinter der Gartenmauer geschieht, bleibt optisch verborgen, aber omnipräsent – einerseits durch die Sicht auf Wachtürme, rauchende Schornsteine und eingestreute Details wie Goldzähne oder verschmutzte Stiefel, andererseits durch die Tonspur im Hintergrund, ein dumpfes Gemisch aus Schreien, Schüssen, Hundegebell und dem Dröhnen der Krematorien. In seinem ebenso eingeschränkten wie weitsichtigen Blick ist THE ZONE OF INTEREST eines der intensivsten und verstörendsten Kinoerlebnisse der letzten Jahre. Ein einzigartiger Film aus privater Täterperspektive – und als solcher ein unaufdringlich eindringliches Mahnmal gegen das Vergessen. Überraschend. Ausgezeichnet u. a. mit zwei „Oscars“ in den Kategorien „Bester internationaler Film“ und „Bester Ton“.

Fußballfieber: Wochenendrebellen

Mirco (Florian David Fitz) findet vor lauter Berufsstress kaum Zeit für seine Familie. Ehefrau Fatime kümmert sich praktisch allein um Baby Lucy und den 10-jährigen Sohn Jason – keine einfache Aufgabe, zumal Jason Autist ist. Der Alltag des Jungen besteht aus festen Routinen und Regeln. In der Schule hat er es oft schwer, weshalb den Eltern Jasons Wechsel auf eine Förderschule nahegelegt wird. Nun ist Mirco als Vater gefordert. Um den Wechsel zu verhindern, schließt er

einen Pakt mit seinem Sohn: Jason verspricht, sich in der Schule nicht mehr provozieren zu lassen, wenn Mirco ihm hilft, einen Lieblingsfußballverein zu finden. Allerdings will Jason erst eine Entscheidung treffen, wenn er alle 56 Mannschaften der ersten, zweiten und dritten Liga live in den jeweiligen Stadien gesehen hat, wobei die Bewertungskriterien sehr speziell sind. So beginnt für Vater und Sohn eine außergewöhnliche Reise durch Deutschland, bei der sie das finden, was sie nie gesucht, aber definitiv gebraucht haben.

„Warmherzig, tragikomisch, unterhaltsam und realistisch zugleich. (...) Perfektes Wohlfühl-Kino mit Herz und Humor – ein filmischer Volltreffer in jeder Hinsicht.“ (aus der Jurybegründung zur Vergabe des FBW-Prädikats „besonders wertvoll“)

Autorenfilm: Oh la la – Wer ahnt denn sowas?

Die Familie Bouvier-Sauvage blickt voller Stolz auf eine lange aristokratische Ahnenreihe zurück. Als die

einzige Tochter bekannt gibt, den Sohn eines einfachen Peugeot-Händlers heiraten zu wollen, ist man wenig entzückt. Beim ersten Aufeinandertreffen der Schwiegereltern in spe auf dem Château der Adelsfamilie merken beide Seiten schnell, dass sie Welten trennen. Zu allem Überfluss überrascht das zukünftige Brautpaar die Eltern auch noch mit DNA-Tests, die mehr über die Abstammung der Anwesenden verraten. Oh la la, nun droht die Stimmung vollends zu kippen, denn die Ergebnisse entpuppen sich als explosives Pulverfass, das so manchen Stammbaum zu Fall und die Hochzeit zum Platzen zu bringen droht.

Nach den Erfolgen der MONSIEUR-CLAUDE-Filme begibt sich Komödien-Star Christian Clavier erneut auf eine köstliche Tour de Force der kulturellen Überraschungen und gnadenlosen Seitenhiebe – nicht nur gegen die Grande Nation und ihre europäischen Nachbarn. Ein wunderbar witziges Leinwandvergnügen aus Frankreich, das mit großer Treffsicherheit Pointen und Provokationen verteilt.

KoKi Klassiker: Stop Making Sense

Legendär und nicht nur von vielen Kritikern als bester Konzertfilm aller Zeiten bezeichnet: 40 Jahre nach der Uraufführung ist STOP MAKING SENSE jetzt endlich wieder auf der großen Leinwand zu erleben, in einer bild- und tontechnisch restaurierten Fassung. Mit dem bahnbrechenden Bühnen- und Lichtkonzept sowie den grandiosen Songs der amerikanischen New-Wave-Band „Talking Heads“ präsentiert sich Jonathan Demmes Film

so mitreißend, frisch und lebendig wie eh und je. Gedreht wurde STOP MAKING SENSE 1983 an drei Abenden im Pantages Theater, Hollywood während einer Promotour für das Album „Speaking in Tongues“. „Der Mitschnitt ist nach wie vor geeignet, spontan begeisterte Reaktionen hervorzurufen, seine elektrifizierende Energie schlägt unvermindert Funken.“ (TAZ)

Fußballfieber: Diamante – Fußballgott

Rudi Varda galt Mitte der 1970er-Jahre als Ausnahmetalent im deutschen Fußball, kam jedoch nie über den Status eines Zweitligaspielers hinaus und verschwand von der Bildfläche. Nun hat Vardas Bruder Ferdi, Platzwart in Rügenach bei Koblenz, Hinweise erhalten, dass Rudi in Brasilien unter dem Spitznamen „Diamante“ die Fans begeisterte und dort bis heute als „Magico“ verehrt wird. Eine fußballerische Sensation und eine persönliche Wende. Jahrzehnte nachdem sich die Brüder entzweit hatten, ist Ferdi nun gewillt, Rudis Odyssee vom Rügenacher Ascheplatz ins Maracanã-Stadion von Rio de Janeiro nachzuvollziehen – und seinen Bruder wiederzufinden.

„Die fiktive Geschichte eines bewegten Fußballer-Lebens wird durch eine Fülle von authentisch wirkenden, clever montierten Archivbildern und die Kommentare realer Prominenter zur originellen Mockumentary. Hinzu kommt die Suche (...) nach dem Verschollenen, die dem Film trotz der unverblühten Fiktion anrührende Momente besichert.“ (FILMDIENST)

Kino Europa: Kleine schmutzige Briefe

Großbritannien in den 1920er-Jahren. Die lebhaft Rose (Jessie Buckley) und die fromme Edith (Olivia Colman) haben wenig gemeinsam, außer dass sie Nachbarinnen in der englischen Küstenstadt Littlehampton sind. Eines Tages erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner anstößige Briefe, gespickt mit gemeinen Beschuldigungen in unflätiger Sprache. Der Verdacht fällt sofort auf Rose. Scotland Yard ermittelt – und Rose droht sogar, das Sorgerecht für ihre Tochter zu verlieren. Während die skandalösen Briefe weiterhin die Stadt heimsuchen, ahnt nur die Polizistin Gladys (Anjana Vasan), dass jemand anderes dahintersteckt. Gemeinsam mit einer Gruppe von Frauen versucht sie, das Geheimnis zu lüften, um Rose zu entlasten.

„Diese Geschichte ist wahrer, als man meinen würde, heißt es zu Beginn des Films, der sich dank der herausragenden Darstellerinnen Olivia Colman, Jessie Buckley und Anjana Vasan immer stärker in Richtung Charakterkomödie entwickelt. Schon bald geht es nicht mehr darum, dass der oder die Schuldige gefunden wird. Es geht um mehr, nämlich um eine heuchlerische, autoritätshörige Gesellschaft, in der das Vorurteil wichtiger ist als das Urteil.“ (FILMSTARTS.DE)

